

Gemeinsam unterwegs



**Nachrichten der Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund
November 2020**



Aus der Doppel-PG:

Vorwort	3
für beide PGen	4 - 15
Aktuelles x 2	16 - 22

Mittlerer Kahlgrund:

Aktuelles PG MK	23 - 26
Rückblick PG MK	27 - 28

Gottesdienstordnung:

November 2020	29 - 31
---------------	---------

Seelsorgeteam, 32
Verwaltung u. Pfarrbüros

Redaktionsschluss

10.11.2020

für die Doppel- Ausgabe
Dez '20/Jan'21

Termine, Berichte und Bilder an:

Beate Hofmann, Mail-Adresse:
pfarrbrief-krombach-moembris@
t-online.de

Titelbild:

Unser neuer Pfarrer Andreas Hartung bei der Einführung am 4. Oktober in der Kirche St. Wendelin in Niedersteinbach. © Foto Stefan Schmitt

Mehr dazu auf den Seiten 4 und 5.

Druck: Wort im Bild, Altenstadt

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund,
Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris

V.i.S.d.P.: Katholische Kirchenstiftung Mömbris

Redaktion: Stefanie Krömker, Katja Roth, Beate Hofmann

Layout: B. Hofmann

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:
www.pg-mittlerer-kahlgrund.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

die zweite Welle ist da und wird in den nächsten Monaten unseren Alltag prägen, unseren Sonntag, die Feste. Ich vermute, dass bei jedem von uns sich Gefühle des Überdrußes breit machen. Doch wir Menschen sind glücklicherweise in der Lage, auch dann Verstand und Vorsicht walten zu lassen. Und wir sind in der Lage durch Anrufe o.ä. einander beizustehen und Mitgefühl mit Betroffenen weltweit zu entwickeln und evtl. durch Spenden Hilfe zu unterstützen.

Für uns im Seelsorgeteam ist es gemeinsam mit den Verantwortlichen in Gremien und Gruppierungen ein ständiger Balanceakt: Was kann wie stattfinden? Was sollte man besser ausfallen lassen? Wie sollte der Spielraum, den gesetzliche und diözesane Regelungen erlauben, genutzt werden?

Jede dieser Entscheidung kann von Menschen, die aus jeweils guten Absichten für mehr Vorsicht oder für mehr Zutrauen plädieren, hinterfragt werden. Dies ist auch für mich anstrengend, aber das gehört dazu.

Egal wie es sich entwickelt: Seelsorge, seien es Gespräche, Krankensalbung, Sterbesegen,..., wird vom Seelsorgeteam gewährleistet. Das war im Frühjahr so und wird auch so bleiben.

Alles andere - Form der Gottes-

dienste, Veranstaltungen, Treffen von Gruppen und Gremien, Nachbarschaftshilfe - wird so stattfinden wie es die Situation erlaubt. Digitale Angebote werden wir in den Wintermonaten verstärken.



Stefanie Krömker - Foto privat

Manche von Ihnen machen sich auch Gedanken, welche langfristigen Auswirkungen dies alles auf das kirchliche Leben hat. Ich nicht. Klar, ich bezweifle nicht, dass sich soziologisch beschreibbare Entfremdungsprozesse vermutlich beschleunigen werden. Und gerade im Hinblick auf die finanzielle und personelle Ausstattung wird man sich unbequemen Entwicklungen stellen müssen. Das aber als Christ/Christin - und das heißt für mich: mit Gottvertrauen. Am 15. November hören wir wieder das Gleichnis von den Talenten. Gelobt werden die Diener, die ihre Talente eingesetzt haben. Unmögliches wird nicht verlangt und Angst führt nicht weiter. Warum sollten wir diese auch haben, wenn wir glauben, dass Jesus Christus das Alpha und das Omega, Anfang und Ende ist?

Herzliche Grüße
Stefanie Krömker,
Pastoralreferentin

Einführung unseres neuen Pfarrers Andreas Hartung: „Mensch unter Menschen sein“

Am Sonntag, den 04. Oktober um 14:00 Uhr haben es die Glocken in allen Kirchengemeinden verkündet: Unsere Pfarreiengemeinschaften sind nicht mehr länger „vakant“ – wir haben wieder einen Pfarrer.

Mit ca. 130 Personen war die Pfarrkirche in Niedersteinbach unter Einhaltung der Hygienevorschriften bis auf den letzten Platz belegt. Alle Ehrenamtlichen, die den Gottesdienst mitgestalteten, kamen aus verschiedenen Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaften. Besonders der extra für diesen Anlass zusammengestellte Chor verlieh dem Gottesdienst einen würdevollen Rahmen mit wunderbaren Liedbeiträgen.

Nach der Verlesung des Ernennungsdekretes des Bischofs durch Dekan Mariusz Kowalski und dem Versprechen des neuen Pfarrers zur gewissenhaften Leitung unserer 7 Pfarreien mit 6 Filialgemeinden, wurde Pfarrer Hartung symbolisch je ein Kirchen- und ein Tabernakelschlüssel von Vertretern unserer beiden Pfarreiengemeinschaften überreicht.

Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende der PG Mittlerer Kahlgrund Christoph Lindner und Stephan Wissel als Vertreter der PG Christus Immanuel hießen Pfarrer Hartung im Namen

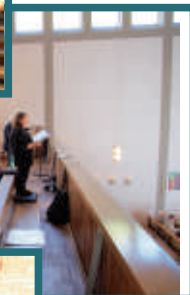
aller Gemeindemitglieder herzlich willkommen und überreichten ihm verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse aus dem Kahlgrund sowie Karten der Umgebung zum Kennenlernen unserer Gegend. Grußworte richteten Felix Wissel, Bürgermeister des Marktes Mömbris, stellvertretend auch für die Bürgermeister der PG Christus Immanuel und der evangelische Pfarrer Thomas Schäfer an den neuen Seelsorger und überreichten Präsente.

Das Wetter spielte wunderbar mit. Daher konnten im Anschluss an den Einführungsgottesdienst alle Anwesenden bei Sektempfang vor der Kirche mit dem neuen Pfarrer anstoßen und ihn als „Mensch unter Menschen“ im neuen Wirkungskreis begrüßen.

So konnten wir trotz der Einschränkungen durch Corona Herrn Pfarrer Andreas Hartung einen würdigen Empfang in unserem Kahlgrund bereiten.

Heike Hahn
Pfarrbriefredaktion

Pfarreiengemeinschaft x 2



Einführungsgottesdienst von Pfarrer Hartung
© Stefan Schmitt,
außer Bild Nr.4 © Marion Stahl

"1944 - Erstkommunion in schwerer Zeit"

Armut – dieser Begriff unterliegt dem gesellschaftlichen Wandel genauso wie Beschreibungen aller abstrakten Begriffe: Glück, Gesundheit, Reichtum, Alter...es handelt sich immer um eine Mischung aus persönlichen Eindrücken und kollektivem Erleben. Anders ausgedrückt: Wenn alle arm sind, mit denen man es zu tun hat, wird das anders empfunden als wenn die Schere weit auseinanderklafft.

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der "Initiative Kindern Zukunft geben e.V." und Nachfragen von Gemeindemitgliedern "Wie ging es eigentlich in diesem Jahr mit den Erstkommunionen?" versucht dieser Pfarrbrief beide Themen miteinander zu verbinden. Deshalb haben wir auch ein Interview mit einem Angehörigen der älteren Generation geführt, in dem die veränderten Einstellungen im Vergleich Früher-Heute sehr deutlich werden.

Interview mit Herrn Arthur Kampfmann, geb. 1934, Schüler eines großen Jahrgangs (mind. 60 Kinder), der 1944 in Johannesberg zur 1. Hl. Kommunion ging

Herr Kampfmann, was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an Ihre Erstkommunion denken?

Das Exerzieren! Wir mussten in Reih und Glied marschieren, es war wie beim Militär. Und wehe, es hat nicht geklappt!

Wie wurden die Kinder vorbereitet?

Vom Pfarrer. Der war bei uns Kindern sehr gefürchtet. Wir sind zum Unterricht nach Johannesberg gelaufen. Jeder wollte, dass diese Stunde schnell herumgeht, und war erleichtert, wenn der Donnerstag vorbei war. Dann konnte man sich ein bisschen erholen. Und wenn es auf das nächste Mal zuging, bekam man es schon vorher mit der Angst zu tun. Wir mussten viel auswendig lernen und durften uns keinen Ausrutscher leisten. Bloß nicht unangenehm auffallen, weil er wegen jeder Kleinigkeit bestrafte, auch die Mädchen.

Unseren Eltern brauchten wir nicht zu kommen, sich beschweren hätte nichts genutzt. Die hätten uns nicht geglaubt. Aber dass man deswegen nicht mehr in die Kirche geht, darüber hat man nicht nachgedacht, das hat einfach dazugehört. Bei jedem Wetter sind wir nach Johannesberg gelaufen, bis dann mit sehr viel Eigenleistung der Reichenbacher unsere Kirche gebaut und 1952 ein-

geweiht wurde - das hat dieser Pfar-
rer fertig gebracht.

Wie wurde denn gefeiert?

Daran habe ich wenig Erinnerung.
Ich weiß aber noch, dass mir mein
Petter einen ledernen Geldbeutel mit
6 Mark geschenkt hat. Es gab Mit-
tagessen und Kuchen. Die Familie
war zusammen, Eltern und wir 6
Kinder, die alle in der Landwirtschaft
helfen mussten. Bis heute bin ich
gern draußen. Wir haben uns zur
Erntezeit oft bis in die Nacht hinein
geplagt. So war das früher überall,
reich war keiner. Aber vielleicht wa-
ren die Leute zufriedener als heute.

**Herzlichen Dank für die Zeit, die
uns Herr Kampfmann geschenkt
hat. Es war so spannend, all die
Sachen von früher zu erfahren!**

Das Interview führte
Gisela Heimbeck.

stellvertretend ein Foto eines
Kommunionkinde von 1950, Foto privat



Weißer Sonntag 2020 fiel in den Sommer oder Herbst

Die Kommunion 2020 war etwas Besonderes in jeglicher Art. Trotz kurzer Anlaufzeit (wir hatten den "weißen Sonntag" im Juli) und unter corona-verträglichen Infektionsschutzmaßnahmen, war es ein wunderschöner, festlicher Moment für die Kommunionkinder. Wir erlebten eine sehr intensive und familiäre Feier, eine tolle Gestaltung des Gottesdienstes mit dem Blick aufs Wesentliche für die Kinder: den Empfang der 1. hl. Kommunion!

Katrin Eisert, Reichenbach

Bei der letzten planmäßigen Gruppenstunde am 13. März stand im Raum, dass die am 19. April geplante Erstkommunion verschoben werden muss. Die Enttäuschung war in den Gesichtern meiner Gruppenkinder zu sehen. Am Abend stand es fest: Das Bistum Würzburg hat alle Gottesdienste bis zum 20.04.2020 abgesagt. Damit war auch der 1. Termin für die Kommunion geplatzt. Tränen sind geflossen.

Kurz vor den Sommerferien, der erste Lichtblick. Ein Elternabend mit Vorschlägen, wie ein neuer Termin geplant werden kann. Ein mulmiges Gefühl kam hoch, und auch Fragen. Vor allem: „Werden wir

uns alle einig?“

Und ich wurde positiv überrascht, es wurde alles ohne große Diskussionen geregelt. Zwei Termine mit je 14 Kindern, nochmal Gruppenstunden, um die Kinder wieder mit ins Boot zu holen. Alles sehr gut von Stefanie vorbereitet.

Fenja fand es toll und hat sich auf die Gruppenstunden gemeinsam mit den anderen Kommunionkindern gefreut. Etwas Normalität....

Dann ca. 1 ½ Wochen vor dem eigentlichen Termin, wurden die beiden geplanten Proben auf nur eine am Samstag verschoben. Denn der Holzwurm in den Kirchenbänken u. in der Orgel sollte beseitigt werden.

Manchmal denkt man sich einfach nur, was für ein verrücktes Jahr. Wieder wurde ich positiv überrascht, die EINE Probe lief perfekt ab. Die Kinder haben sich alles gemerkt und es war einfach nur schön, auch



wenn die Sitzordnung erstmal sehr ungewohnt war. Abstand, zwei Bänke für die Kinder einer Gruppe.... Jedes Kind eine Bank für die Familie, wie auch bei unserem Sohn. ABER, hier war immer eine Reihe frei und alle anderen durften dieses Mal leider nicht mit. Nicht in einer komplett vollen Kirche zu sitzen und auch Stühle herbeizuholen, hat sich schon sehr seltsam angefühlt. Aber auch hier wurden wir mal wieder positiv überrascht: Keine Unruhe, kein Niesen, kein Räuspern, kein Husten, einfach absolut bei der Sache.

Wir verbinden den Weißen Sonntag auch mit der Einleitung des blühenden Frühlings. Diesmal wurde der Herbst eingeleitet. Auch etwas ungewöhnlich. So, wie wenn Weihnachten auf einmal im Sommer wäre.

Die 1. Hl. Kommunion im September 2020 war anders!? JA.

Aber eins hatten beide Termine von vor 3 Jahren und heute gemeinsam: Alle waren einfach glücklich, dass dieser Tag, auch mit den gegebenen Umständen zu einem wunderschönes Ereignis im Leben unserer Kinder wurde.

Und was ganz offensichtlich ist: Im Leben ist nicht immer alles planbar.

Christine Höll, Mömbris

Die diesjährige Kommunionvorbereitung war für uns alle eine sehr besondere und spezielle Erfahrung.

Begonnen hatte alles wie vor 4 Jahren bei unserer Tochter mit Elternabend, Gruppenstunden und Vorbereitungsgottesdiensten.

Über die Absage im April war nicht nur unser Pflegesohn war sehr traurig, auch unsere gesamte Familie war enttäuscht, wenngleich wir natürlich absolutes Verständnis für die Entscheidung hatten.

Was dann kam, waren Wochen des Abwartens, immer gefüllt mit lieben E-Mails von Frau Krömker, in denen sie die Kinder ermutigte, trotz allem positiv zu bleiben und auf einen neuen Termin im Herbst zu hoffen.

Als dieser dann im Sommer bekannt gegeben wurde, war die Freude riesengroß und wir nahmen erneut die Vorbereitungen auf. Letzte Gruppenstunden wurden coronakonform durchgeführt, die Beichte, die Proben für den Gottesdienst, alles lief nach Plan, obwohl die Unsicherheit einer erneuten Verschiebung im Hinterkopf blieb.

Am Ende hat sogar das Wetter mitgespielt und die Kinder konnten begleitet vom Musikverein in die Kirche einziehen, hatten einen sehr schönen Erstkommuniongottesdienst und einen insgesamt unvergesslichen Tag.

Kommunionvorbereitung 2020, anders, unsicher, aber mit einem glücklichen Ende.

Claudia Holpert, Mömbris

10 Jahre „Initiative Kindern Zukunft geben“

Wie ist es dazu gekommen? Diese und weitere Fragen haben wir der Vorsitzenden Susanne Ledergerber gestellt.



Als Vorstandmitglied des Kindergartenträgervereins hatte ich damals schon mitbekommen, dass es bei uns Familien mit großen finanziellen Sorgen gibt. Manche konnten Ihre Beiträge nicht zahlen, für einige Kinder brachten die Erzieherinnen ein Frühstücksbrot mit. Als dann das Adventskonzert in Mömbris nicht mehr von der vhs geplant wurde, haben wir uns 2009 mit einigen Ensembles zusammengetan und ein Benefizkonzert veranstaltet. Wir waren von der Resonanz und den Spendeneinnahmen überwältigt. Da merkten wir dann schnell, dass es klare Entscheidungsstrukturen und Verantwortlichkeiten für die Verwendung der Mittel braucht und haben die Initiative gegründet.



Was genau unterstützen Sie?

Wir finanzieren das, was Kinder benötigen, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Das umfasst sehr verschiedene Dinge: das Mittagessen im Kindergarten, der Mitgliedsbeitrag im Sportverein, die Nachhilfe oder Schulmaterialien, notfalls auch Lebensmittel oder Bekleidung. Wir helfen da, wo keine Sozialhilfe greift, weil z.B. das Einkommen der Familie knapp darüber liegt. Wir geben niemals Bargeld, sondern bezahlen die Beiträge direkt bzw. gehen mit den Kindern einkaufen.

Wie erfahren Sie von Kindern, die Unterstützung benötigen?

Mitarbeiterinnen von Kindergärten oder Lehrkräfte in der Schule stellen den Kontakt her. Auch Bürger, die genau hinschauen, haben uns schon auf Familien aufmerksam gemacht bzw. Familien geraten, sich an die Initiative zu wenden. Wir unterstützen Kinder in allen Ortsteilen von Mömbris.

Wie viel Euro geben Sie ca. im Monat aus, woher kommen die Einnahmen?

Wir unterstützen im Jahr 45-50 Kinder und geben im Monat ca. 1000 Euro für die Kinder im Markt Mömbris aus. Wichtig sind einige Firmen, die uns als

Dauerspender seit Jahren zuverlässig unterstützen. Auch Privatleute spenden regelmäßig. Dazu kommen die Einnahmen aus dem Adventskonzert, vom begehbaren Adventskalender der KAB und Einzelspenden, z.B. von Kommunionkindern. Ohne Adventskonzert müssen wir mal sehen, wie die Höhe der Spendeneinnahmen sich in diesem Jahr so entwickelt.

Apropos dieses Jahr: Macht sich die Pandemie in Ihrer Arbeit bemerkbar?

Dieser Tage bekam ich einen Anruf von einer Mutter. Ihr Mann ist in Kurzarbeit, sie hatte Putzstellen, die sie krankheitsbedingt nicht mehr ausüben kann. Das Geld war schon vorher knapp und jetzt natürlich erst recht. Die Kleine braucht neue Schuhe, für den Sohn muss die Vorleistung für die Zahnsperre gezahlt werden, ganz zu schweigen von der kaputten Brille. Das ist kein Einzelfall. Ich gehe davon aus, dass jetzt und in den nächsten Monaten die Hilfsbedürftigkeit bei unseren Kindern steigt. Hoffentlich können wir auch diese Zeiten gut bewältigen und jedem Kind die Hilfe zukommen lassen, die es benötigt, um eine einigermaßen unbeschwerte Kindheit zu haben.

Wie gehen Sie vor, wenn Sie von einem Kind erfahren, dass Hilfe benötigt?

Wichtig ist es, das Vertrauen der Familie zu gewinnen. Sie muss sicher sein, dass wir diskret helfen und keine Informationen weitergeben. Denn auf finanzielle Hilfe angewiesen zu sein, ist oft schambesetzt. Natürlich überprüfen wir gewissenhaft, dass staatliche Hilfen ausgeschöpft sind bzw. für den bestimmten Sachverhalt nicht existieren.

Nach 10 Jahren: Sehen Sie Erfolge in Ihrer Arbeit?

Es ist jedes Mal ein Erfolg, wenn man ein Kind sinnvoll unterstützen konnte. Dankbar und stolz bin ich, wenn inzwischen Erwachsene sagen, dass sie ohne die Initiative ihren Schulabschluss nicht erreicht hätten. Das sind Menschen, denen wir nachhaltig zur gesellschaftlichen Teilhabe verhelfen konnten.

Ein weiterer Erfolg ist die große und andauernde Unterstützung, die wir von der Bevölkerung erfahren. Ohne diese könnten wir die Arbeit nicht leisten.

Ihre Initiative ist in Mömbris sehr bekannt und geschätzt. Sicherlich gibt es auch in anderen Orten Kinder in Nöten. Was würden Sie Menschen raten, die selbst die Initiative ergreifen möchten?

Um eine solche Initiative zu gründen braucht es Ausdauer, Geduld, eine gewisse Hartnäckigkeit und die Bereitschaft zuzuhören. Man muss seinen Wohlfühlbereich verlassen und die Augen bewusst für die Not anderer öffnen. Es ist wichtig, bei den Menschen für das Anliegen zu werben und Kooperationspartner zu suchen.

**Sie verkaufen Socken, die zugunsten des Vereins handgestrickt und gespendet wurden, auf dem Marktplatz in Mömbris
am Freitag den 27.11. von 10 Uhr bis 17 Uhr
und Samstag den 28.11. von 10 Uhr bis 14 Uhr**

Für diese Aktion viel Erfolg und herzlichen Glückwunsch zu 10 Jahren „Initiative Kindern Zukunft geben“!

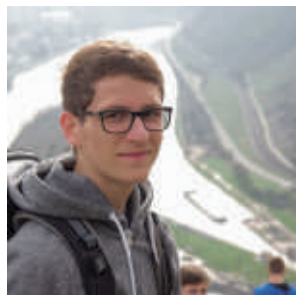
Die „Initiative Kindern Zukunft geben“ wurde als kirchliche Gruppe gegründet und ist seit 2018 ein eingetragener Verein. Alle Spenden kommen vollständig den Kindern zugute, da die Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. Nähere Informationen finden Sie unter www.kindern-zukunft-geben-moembris.de

Einfach mal 6 Jahre begeistert in der kirchlichen Jugendarbeit

6 Jahre hört sich für viele nicht besonders viel an, aber in meinem Alter entspricht dies einem Viertel meines Lebens. Mein Name ist Jonas Glaser und ich bin 21 Jahre alt. Ich habe ganz klassisch meine katholische Laufbahn als Ministrant in Schimborn begonnen und konnte auch zeitgleich die Schönstatt Mannesjugend (SMJ) kennenlernen. Aktuell bin ich Abteilungsleiter der SMJ Untermain in der Diözese Würzburg mit über fünfzig Teilnehmern und 10 Gruppenleitern. In diesem Artikel möchte ich über

meine Erfahrungen und Erlebnissen der letzten Jahre blicken.

Warum übernimmt ein 15-jähriger Verantwortung und investiert seine Zeit in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen? Ich denke, eine mögliche Antwort auf diese Frage ist folgende Perspektive: Wir als Jugendliche kennen nicht das Wort „JugendARBEIT“. Wir sehen es eher



als „Zusammensein mit Freunden“. Durch unsere wöchentlichen Gruppenstunden zur „Ausbildung“ von Ministranten entstand eine enge Freundschaft zwischen den Teamern (14-16 Jahre) und den Kindern (9 Jahre). Ich denke, dies ist etwas ganz Besonderes und damit darf man nicht leichtsinnig umgehen. Die Kinder sehen uns als Vorbild und vielleicht sogar als große/n Bruder/Schwester. Diese Verbindung hält sehr lange und ist eine Kraft, die dazu motiviert, selbst Teamer zu werden. Viele Oberministranten sprachen immer gerne von ihren „Vorbildern“ und davon, den Kindern das zu geben, was ihnen damals ihr „Vorbild“ gegeben hat. Also eine Art „kleiner Generationenpakt“.

Was passiert aber, wenn diese Bindungen brechen? Um es kurz zu fassen: die Kinder & Jugendlichen werden auf kurz oder lang auch gehen!

Mein Lieblingsstatement ist: Jugendarbeit lebt von persönlichen Bindungen und Erfahrungen. Nur dadurch

werden Teilnehmer zu Freunden und später zu Teamern.

Deshalb ist es ganz schwer, Kinder und Jugendliche zu halten, wenn ihre persönliche Bindung verloren geht oder „ihr“ Gruppenleiter umziehen muss. Die einzige Lösung: Persönliche Bindungen müssen durch neue Bindungen aufgefangen werden.

Erst, wenn Jugendliche selbst Verantwortung übernehmen, können sie eine neue Art der Bindung kennenlernen. Nämlich die Bindung an die „Sache“, an die Gemeinschaft. Dann können sie auch ihre Tätigkeit als Ausdruck ihres Glaubens verstehen. Also, wenn ich Ihnen mit dem Artikel etwas mitgeben möchte, dann sollte es folgendes sein: Schätzen Sie persönliche Bindungen und gehen Sie sorgfältig damit um. Denn gerade bei jüngeren Menschen können diese ganze Leben verändern und wir sollten ihnen dabei helfen, das Leben genießen zu können.

Jonas Glaser, Schimborn

SMJ im Kahlgrund

Wir machen kirchliche Jugendarbeit für alle Jungs von 9-15 Jahren mit dem Schwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung und Glaube erleben. Jedes Jahr fahren wir gemeinsam in der ersten Sommerferien-woche auf ein Zeltlager und veranstalten außerdem noch regelmäßige Wochenenden in der Umgebung. Wer also Lust auf Action und Abenteuer mit gleichaltrigen Freunden hat, kann gerne bei unseren wöchentlichen Gruppenstunden oder Aktionen vorbeikommen. Bei Interesse könnt ihr euch gerne an Jonas Glaser wenden. Kontaktdaten: info-um@smj-bistum-wuerzburg.de

"Laterne, Laterne. .." oder "Weglaufen gilt nicht"

Dann wird es mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die Törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die Klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit.

Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die Klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch!

Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen.

Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Matthäusevangelium Kapitel 25
Vers 1-13

Vieles an diesem Evangelium für Sonntag, den 9.11. widerstrebt: Teilen ist darin kein Wert.

An anderer Stellen lesen wir „Klopft, dann wird euch aufgetan“. Hier können die Jungfrauen schreien, wie sie wollen. Es hilft nicht.

Beim Propheten Jesaja löscht der Erwählte Gottes den glimmenden Docht nicht aus. Hier werden ganze Lampen samt ihren Besitzerinnen ignoriert.

Dieses Gleichnis ist im Matthäusevangelium da angesiedelt, wo es um das Ende der Zeiten geht, eng verknüpft mit der damals üblichen Vorstellung von einem Gericht, das die Gerechtigkeit herbeiführt, die auf Erden vermisst wird. Wie soll man also leben, wenn man erwartet, dass einst Christus wiederkehren und Gott sein Reich vollenden wird? Heute würden wir diese Frage ver-



Martinslaterne, Foto privat

mutlich individualistischer stellen: Wie soll man leben, wenn man erwartet, nach seinem Tod aufzuerstehen? Der eigene Tod, dessen Zeitpunkt ungewiss ist, als Punkt, an dem man Gott begegnet.

Nun, die Antwort des Evangeliums auf diese Frage ist klar: vorbereitet! Trotzdem dürfen die (vorbereiteten) Mädchen ruhig schlafen. In aufgeregten Zeiten, wo Schlaflosigkeit grassiert und gleichzeitig guter Schlaf zum Muss eines gesunden Lebensstil gehypt wird, gefällt das.

Alle werden zur rechten Zeit durch den Ruf geweckt. Vielleicht beginnt erst jetzt der Fehler der Törichten: Sie folgen dem Ratschlag, sich erst einmal Öl zu besorgen. Fort sind sie. Vielleicht wäre es gar nicht darauf angekommen, dass ihre Lampen brennen. Wenn sie einfach nur da gewesen wären, als der Bräutigam kommt! Wenn sie geblieben wären, hätte die Tür aufgestanden.

Es ist problematisch, bei Gleichnissen einzelne Aspekte in den Mittelpunkt zu stellen. Man hat das gerne in Bezug auf das Öl gemacht: Sind das Öl nun unsere guten Werke oder unser Glaube? Und wann können wir sicher sein, dass wir tatsächlich genügend Öl haben? Ist mehr nicht immer besser?

Von einer Inspektion von Öl und Lampen durch den Bräutigam ist bei seiner Ankunft nicht die Rede. Alle gehen in den Saal.

Die törichten Mädchen, deren Gedanken beim Hören des Rufs nur um das Öl kreisen, verpassen die Begegnung mit dem Bräutigam. Es hilft ihnen nichts, dass sie am Ende reichlich Öl haben. Sie sind dem Zusammentreffen mit ihm ausgewichen.

Es muss einen Weg geben zwischen Wurstigkeit und der Suche nach Perfektion. Ein ernsthaftes Bemühen mit Anerkennen der eigenen Grenzen. Einen Weg, der der Begegnung mit Gott nicht ausweicht.

Warum kreisen unsere Gedanken so um die törichten Mädchen? Sind sie uns sympathischer als die erfolgreichen Öl-Besitzerinnen? Erkennen wir uns in ihnen wieder? Das Matthäusevangelium will uns gewiss keine Angst machen vor dem Tod, dem Weltende, sondern uns ermutigen, uns nicht durch andere vom Weg mit Jesus Christus abbringen zu lassen. So singen wir auf dem Weg zum Hochzeitssaal: „Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude. Des jauchzen wir und singen Dir das Halleluja für und für.“ (3. Strophe von „Wachet auf“ GL 554).

**Stefanie Krömker,
Pastoralreferentin**

Heizen und Lüften der Kirchen (und Pfarrheime) in den bevorstehenden Wintermonaten

Liebe Gottesdienstbesucher;

die Coronapandemie mutet uns in den letzten Monaten viel zu. Sie hat uns aber auch gezeigt, dass wir kreativ, im Rahmen der Möglichkeiten, damit umgehen können.

Die bevorstehende Heizperiode stellt uns wieder vor eine neue Herausforderung.

Damit Kirchenheizungen im Winter nicht zu „Virenschleudern“ und somit zur Gefahr für die Gottesdienstbesucher*innen werden, gilt es wichtige Punkte beim Heizen und Lüften zu beachten.

Diese Rahmenbedingungen werden sich natürlich wieder ändern, wenn wir die Coronasituation überwunden haben.

Derzeit allerdings müssen die Heizungen so betrieben werden, (wenn ein Heizungsbetrieb unter diesen Voraussetzungen überhaupt sinnvoll ist) dass eine Virusübertragung während des Aufenthaltes in der Kirche möglichst ausgeschlossen wird. Demnach sollte Luftbewegung so weit möglich während des Gottesdienstes vermieden werden.

Folgende Maßnahmen müssen wir daher umsetzen:

- Während des Gottesdienstes sollte nicht gelüftet werden, da dies u. a. zu starken Luftbewegungen führt.
- Die Kirche zum Gottesdienst nicht zusätzlich aufheizen. Luftbewegungen werden damit weitestgehend reduziert.
- Heizungen, die die Wärme an einzelnen Stellen in den Raum einbringen (u.a. sog. Umluft-Heizungen), müssen bereits ca. 20 - 30 Minuten vor dem Gottesdienst ausgeschaltet werden.
- Nahezu vollflächige Fußbodenheizungen können durchgehend betrieben werden.
- Unterbankheizungen, die die Wärme direkt im Bereich der Kirchenbesucher einbringen, können während des Gottesdienstes nicht genutzt werden. Die große direkt beim Besucher eingebrachte Wärmemenge führt zu großen Luftbewegungen.
- Die Kirche sollte man nach dem Gottesdienst kurz aber gründlich lüften. Hierdurch wird ein Großteil der

Aerosole aus dem Kirchenraum „hinaus gelüftet“. Das Lüften sollte nur kurz erfolgen. Dies kann beispielsweise durch eine Querlüftung oder weit geöffnete Türen erfolgen.

Wir müssen in der letzten Zeit feststellen, dass die Infektionszahlen steigen. Auch aus dieser Feststellung heraus ergibt sich für uns die Verantwortung, dass wir durch unseren Gottesdienstbetrieb niemanden einer Gefahr aussetzen, die wir durch einen reduzierten Heizbetrieb vermeiden können.

Wir wollen selbstverständlich so viele Gottesdienste wie irgendwie möglich anbieten, dabei aber auch auf jeden Fall die größtmögliche Sicherheit für die Gottesdienstbesucher gewährleisten.

Wir bitten Sie daher um Ihr Verständnis und um Ihre Solidarität. Dann bleibt es (hoffentlich) möglich, die gottesdienstliche Gemeinschaft auch in der kommenden kalten Jahreszeit gemeinsam zu erleben.

Ihr Pfarrer Andreas Hartung



winterliche Kirchen und Pfarrheime
© B.Hofmann

Familien/Kinder

Meine Familie ist eine Wundertüte!

Wir laden Familien ein, einen besonderen Nachmittag miteinander zu erleben!

Der dezentrale und doch gemeinsame FAMILIENnachmittag – live und digital – all over the Bistum – und doch ganz in eurer Nähe

Weiter Informationen erhalten Sie Elisabeth Amrhein (in Vertretung der Vorbereitungsgruppe aus Familienbund der Katholiken und Ehe- und Familien-seelsorge)

Familienbund der Katholiken
Bildungsreferentin
Kürschnerhof 2
97070 Würzburg

fon 0931/38665225
amrhein.fdk@bistum-wuerzburg.de
Internet
www.familienbund-wuerzburg.de



St. Martinsfeiern und Martinszüge

St. Martin wird in unseren Kindergärten auch in diesem Jahr gefeiert. Zur Gewährleistung des Infektionsschutzes ist der Teilnehmerkreis begrenzt und es wird nicht öffentlich zu St. Martins-Feiern eingeladen.

Aus den Pfarrbüros

Liebe Pfarrgemeinde,
Seit 01. Oktober 2020 arbeite ich in den Pfarrbüros in Krombach und Westerngrund. Ich bin gelernte Krankenschwester, 58 Jahre alt und wohne in Mespelbrunn. Ich arbeite schon seit acht Jahren im Pfarrbüro Mespelbrunn-Hessenthal und bin dort auch im Pfarrgemeinderat. Von Oktober 2018 bis September 2020 war ich außerdem im Pfarrbüro in St. Michael in Aschaffenburg beschäftigt. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen.



Janet Dierks, Foto privat

**Herzliche Grüße und Gottes Segen
wünscht Ihnen Janet Dierks**

Mein Name ist Ute Wissel, ich bin 58 Jahre alt und verheiratet. Wir wohnen in Blankenbach und haben zwei erwachsene Kinder.



Ute Wissel, Foto privat

Die Arbeit im Pfarrbüro ist für mich nicht neu. Seit Oktober 2007 arbeite ich als Pfarrsekretärin in der PG Christkönig im Kahlgrund und seit Januar 2020 bin ich auch für die PG Mittlerer Kahlgrund tätig.

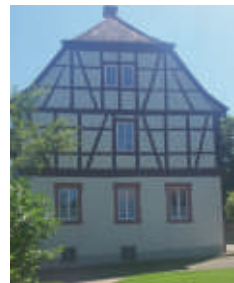
Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und darauf, viele von Ihnen bald persönlich kennen-zulernen. Gerne bin ich für Ihre Anliegen im Pfarrbüro da. Sie erreichen mich in der Regel mittwochs von 9 Uhr bis 13 Uhr im Pfarrbüro Mömbris.

**Mit herzlichen Grüßen
Ute Wissel**

Stelle als Haushaltskraft

Für das Pfarrhaus in Krombach sucht Pfarrer Hartung ab Dezember 2020 eine Haushaltskraft in Teilzeit. Interessent*innen bewerben sich bitte bei:

**Pfarrer Andreas Hartung, Schulberg 8,
63829 Krombach.**



Andacht + Gebet

Zeit für uns

Am **Sonntag, 08. November 2020 - 18:00h**

Ort: Kirche Alzenau/Michelbach

Thema: Umbruch - eine schmerzliche Zeit!



Das Team der "Zeit für uns" lädt ein zum Innehalten zu Texten zur Umbruchszeit - einer schmerzlichen Zeit und Musik von der Gruppe "Flutes and voices" aus Michelbach. Wir freuen uns über alle, die mit uns den Übergang in die neue Woche feiern. Es gelten die momentanen "Corona-Bedingungen" für Gottesdienste.

Alle weiteren Informationen auch unter **www.zeitfueruns.de**.

Walter Lang, Pastoralreferent

Gottesdienste im Pflegeheim Kursana

Nachdem wir den ganzen Sommer hindurch Gottesdienste von jenseits des Gartenzauns mit den Bewohnern auf der Terrasse und an den Fenstern Gottesdienst gefeiert haben, dürfen wir jetzt in den einzelnen Wohngruppen zu Gottesdiensten das Pflegeheim betreten. Zum Infektionsschutz gilt das nur für diejenigen, der dem Gottesdienst vorsteht. Daher haben wir die Termine auch nicht in der Gottesdienstordnung veröffentlicht. Wir sind sehr froh, dass Seelsorge im Pflegeheim Kursana - wenn auch in reduzierter Form - möglich ist.

Stefanie Krömker, Pastoralreferentin

Messfeier in polnischer Sprache

08. November - 14 Uhr

Pfarrer Walenty Cugier von der polnischen Mission in Aschaffenburg kommt wieder zu einer Messfeier in polnischer Sprache in die Pfarrkirche St. Cyriakus nach Mömbris. **Der Gottesdienst ist am 8. November um 14 Uhr, ab 13.30 Uhr** besteht Beichtgelegenheit in der Sakristei.

In der Kirche müssen alle Hygienemaßnahmen eingehalten werden (Mund-Nasen-Bedeckung, Abstand).

Leider kann dieses Mal kein Treffen beim Kaffee und Kuchen nach der hl. Messe stattfinden.
Bitte geben Sie den Hinweis auf diesen Gottesdienst an Interessierte weiter.
Danke.

**Hier ist die persönliche Einladung von
Pfarrer Cugier:**



Niech będzie pochwalony Jezus Chrystus!

Moi kochani!

Chociaż przyszło nam żyć w trudnym czasie z powodu Coronawirusa, gdzie napotykamy na różnego rodzaju ograniczenia z tego powodu nałożone, to tym bardziej musimy zwracać się do Tego, który jest Panem tego świata i tylko bliskość Jego w naszym sercu i życiu może nam dać wewnętrzny pokój i pozwoli przezwyciężyć wszelki lęk.

Chciałbym po długiej przerwie, znów z wielką radością i serdecznie was zaprosić na wspólną Mszę św. tradycyjnie do kościoła św. Cyriakusa w Moembris. Msza św. w j. polskim będzie w niedzielę, 8 listopada o godz. 14:00. Od godz. 13:30 będzie okazja do spowiedzi św. W kościele będziemy musieli zachować wszelkie przepisy higieniczne (maski, odstęp, dezynfekcja rąk) itd.

Tradycją stały się spotkania po Mszy św. przy kawie i dobrym cieście. Niestety, ze względu na sytuację, w jakiej żyjemy, tym razem tego spotkania nie będzie. Myślę, że przy następnej Mszy św. będziemy mogli się już normalnie spotkać w salce.

Najważniejsze jest to, że znów będziemy się mogli spotkać na wspólnej modlitwie, dziękować i prosić Pana Boga w naszych intencjach.

Jeszcze raz serdecznie Was wszystkich pozdrawiam i zapraszam. Zaprosicie wszystkich, którzy chcą się z nami modlić.

Niech Pan Bóg wam i waszym rodzinom błogosławi. Pamiętam o was w modlitwie.

Ks. Walenty Cugier

geistlicher Impuls

Impuls und Gespräch mit Pfarrer Hartung Mittwoch, 18.11. in Schimborn

Die Kolpingfamilie lädt am **Mittwoch, 18.11. um 20 Uhr** zu einem Abend mit Pfarrer Andreas Hartung in die **Kirche in Schimborn**. Nach einem geistliche Impulsreferat in der Kirche wird - je nach Anzahl der Teilnehmenden - das Gespräch im Jakobussaal oder in der Kirche fortgesetzt.

Eingeladen sind Interessierte aus den Pfarreiengemeinschaften Mittlerer Kahlgrund und Christus Immanuel.

Bitte melden Sie sich an: kolping.schimborn@web.de oder Tel. 06029/995355.

Schenke dir eine Auszeit

**am Samstag, 21. November von
10:00 bis ca. 14:00Uhr im
Pfarrheim in Krombach**



Thema: „lass uns in die Stille hören“

In unserm Alltag verlieren wir leicht unser inneres Gleichgewicht. Unsere Seele kommt nicht nach. Diese Auszeit will uns helfen zur Ruhe zu kommen, den heiligen Raum in uns wieder neu zu entdecken. Wir wollen in uns hinein hören, in die Stille hören, den Klang genießen. Wir gehen dabei sehr achtsam mit unserem Körper und unserer Seele, dem heiligen Raum in uns, um. Verschiedene Körperübungen, das Tönen von Vokalen, Lieder, Texte, Zeiten der Stille, werden uns dabei helfen. Auch werden wir in dieser Zeit nur das nötigste Reden, um ganz bei uns selbst ankommen und bleiben zu können. Wenn möglich, werden wir auch ein Stück im Freien gehen. Ich bitte alle Teilnehmer(innen) wetterfeste Kleidung, wenn vorhanden Meditationskissen bzw. -hocker oder Keilkissen zum besseren Sitzen auf dem Stuhl und eine Yoga- bzw. Gymnastikmatte mitzubringen.

Unkostenbeitrag 25.-€

**Anmeldung bitte bis zum 13. November bei Anja Bachmann
Tel. 06024/2523 E-Mail: anjabachmann68@web.de**

Arbeitskreise + Gruppen

Nikoläuse aus dem Fairen Handel

Im Solidaritätsladen im Ivo-Zeiger-Haus gibt es wieder Nikoläuse aus fair gehandelter Schokolade. Mit dem Kauf werden die Kakaoanbauer in Ghana unterstützt. Bereiten Sie Ihren Kindern bzw. Enkeln zu doch Nikolaus Freude mit leckeren Produkten in Bioqualität aus dem Solidaritätsladen.

Wieder neu eingetroffen sind Gewürze aus dem fairen Handel, wie z. B. verschiedene Pfeffersorten, Curry + Kurkuma. Wir von Arbeitskreis Mission-Entwicklung freuen uns auf Ihrem Besuch im Solidaritätsladen

**Sonntags von 9.45 bis 12.00 Uhr
und dienstags von 15.30 bis 17.30 Uhr.**



© Peterweidemann in
pfarrbriefservice.de

NEU: Krabbel- gruppe in Mömbis

Die Krabbel-
gruppe „Me-
merscher

Mäuse“ lädt alle Kinder von 6 Monaten bis 3 Jahre zum gemeinsamen Krabbeln, Spielen, Singen, Basteln und Kennenlernen ein.

Wir treffen uns ab **Mittwoch, dem 18. November 2020 jeden Mittwoch von 9.30 – 11.00 Uhr** im Kaminzimmer des Ivo-Zeiger-Hauses in Mömbis.

Bitte denkt an Hausschuhe/Rutschsocken für Groß und Klein.

**Anmeldung und Informationen zum Hygienekonzept bei
Jana Wombacher 0152/34049348.**

#nadelundwolle

Wir fangen wieder an – und lassen unter AHA(L)-Bedingungen die Nadeln wieder glühen.

Ab **Mittwoch, 4.11.um 19.00 Uhr** treffen wir uns wieder zum gemeinsamen Stricken und Häkeln. Die Folgetermine finden immer in den ungeraden Kalenderwochen statt. Im November also noch **am 18.11.**

Um den Abstand einhalten zu können, werden wir unsere Treffen in das **Kaminzimmer des Ivo-Zeiger-Hauses** verlegen.

Wir freuen uns auf bekannte und neue Gesichter.

**Bei Fragen vorab: gerne tel.
0176-43254063 (Elena Lippert)**



"...den Verzagten ein Licht"

Der abendliche Adventskalender 2020 von Paul Weismantel wird am 22. und 29. November nach den Messfeiern in Mömbris und Gunzenbach zum Preis von 1,50 Euro verkauft. Außerdem ist er im Pfarrbüro zu haben.



Ministranten

3-Sterne für die Jugend - Weihnachtssterne für einen guten Zweck



Am Vorabend des 1. Advent ist es wieder soweit: Die Ministranten Mömbris verkaufen **nach dem Vorabendgottesdienst (28. November, 18.30 Uhr)** vor der Kirche in Mömbris wieder Weihnachtssterne. Ein Weihnachtsstern kostet 3,-€. Der Erlös kommt der Jugendarbeit vor Ort sowie der Partnerdiözese Obidos in Brasilien zugute.

Auch nach den **Gottesdiensten am Adventssonntag** werden in verschiedenen Orten Weihnachtssterne von den Ministranten verkauft.

Frauen

Frauenkreis

St. Cyriakus informiert:

Am **Donnerstag, 05.11.2020** findet der Novemberfrauenabend statt. Um **19:00 Uhr Gottesdienst für die Verstorbenen des Frauenkreises in der Pfarrkirche**. Anschließend gemütliches Beisammensein im Saal des Ivo-Zeiger-Hauses. Pfarrer Andreas Hanel aus Aschaffenburg, ehemaliger Kaplan in unserer PG, spricht zum Thema: „Stille und Advent“ - Eine Vorüberlegung für die ruhige Zeit -.

Voranzeige:

Am Dienstag, 08.12.2020 findet um 19:00 Uhr der besinnliche Advent des Frauenkreises im Saal des Ivo-Zeiger-Hauses statt.

Zu den Veranstaltungen sind Frauen jeden Alters ganz herzlich eingeladen!

Irmtraud Schanz

KÖB: kath. öffentliche Büchereien

KÖB Mömbris



November von Heinrich Seidel
1842-1906

*Solchen Monat muss man loben:
Keiner kann wie dieser toben,
Keiner so verdrießlich sein
Und so ohne Sonnenschein!
Keiner so in Wolken maulen,
Keiner so mit Sturmwind graulen!
Und wie nass er alles macht!
Ja, es ist die wahre Pracht.*

November – früh dunkel – kalt –
nebelschwer – verregnet ...
Suchen sie etwas „heiße“ für Kör-
per und Geist?

Bei uns finden sie heiße ...

- spannende Geschichten
- Teerezepte
- Kartoffelaufläufe
- Getränke
- Äpfel, Quitten und Maronen
- Apfelkräpfli
- alles auf einem Blech
- Marillknödel
- Lieblingsrezepte mit Kürbis
- Landfrauenküche

alles gedruckt und mit schönen
Bildern, ... und vieles mehr für ge-
mütliche Stunden.

Ein Besuch ist unter Beachtung der
Hygieneregeln möglich am:

Sonntag 9:45-11:45 Uhr;
Dienstag 15:30-17:30 Uhr und am
Donnerstag 18:30-19:30 Uhr

Manfred Ullrich

Bücherei Schimborn

Öffnungszeiten

KÖB Schimborn

im Jakobuszentrum, Kapellenweg 18

So, 10:00 - 11:00 Uhr

Mi, 17:30 - 18:30 Uhr



Bücherregal in unseren KÖB © Foto privat

Vereine und Verbände

Begehbbarer Adventskalender/KAB Mömbris in Zeiten von Corona



Die KAB Mömbris möchte trotz der aktuellen Einschränkungen den Begehbaren Adventskalender durchführen. Der Wunsch nach einer weihnachtlichen Aktivität ist offensichtlich groß, da viele Veranstaltungen dieses Jahr ausfallen werden. Dadurch, dass die Besucher sich im Freien vor den Fenstern versammeln, sollte es bei entsprechender Vorbereitung keine Schwierigkeiten geben.

Die KAB arbeitet zusammen mit dem Verwaltungsleiter unserer PG ein Hygienekonzept aus, das den Gastgeber*innen rechtzeitig zur Verfügung gestellt wird und einzuhalten ist. Sobald dieses Hygienekonzept steht, wird es für die Gastgeber*innen eine Einweisung geben. Vorgeesehen ist z.B. die Bereitstellung einer Lautsprechanlage. Auch zu einer möglichen Verköstigung wird

es Vorschläge geben (Mitbringen eigener Tassen...). Wer trotz dieser etwas aufwändigen Bedingungen gerne ein Adventsfenster öffnen möchte, entweder bei sich vor am Haus oder an einem ausreichend großen Platz, der zur Verfügung gestellt werden kann, möchte sich bitte **bei Familie Heimbeck, Tel. 06029-5361 melden.**

Fest stehen bereits die Termine 5.12. (Ministranten) und 10.12. (Gemeinde Mömbris).

Sollte sich die Situation um Corona grundsätzlich ändern/verschlechtern, müssen „die Karten neu gemischt werden“. Die KAB freut sich auch im Namen der Initiative „Kindern Zukunft geben“ über die Bereitschaft derer, die sich auf all das einlassen und andere Menschen adventlich froh machen möchten!

Walldürner Verein Niedersteinbach/Brücken

Herzliche Einladung an alle Mitglieder zur **Jahreshauptversammlung am Freitag, den 27.11. um 20:00 Uhr im Pfarrsaal Niedersteinbach**

Aufgrund der Covid-Situation findet die Jahreshauptversammlung in diesem Jahr im Pfarrsaal statt. Hier können wir die Abstandsregeln einhalten (1,5 m). Bitte bringt eure Mund-Nasen-Masken mit.

Für die Vorstandschaft:

Armin Bathon, 1. Vorsitzender und Pilgerführer

Schwierige Zeiten erfordern besondere Lösungen

3 Fünf Gottesdienste konnten mit Unterstützung des Ortausschusses und fleißiger Helfer fünf Gottesdienste im Schimborner Pfarrgarten gefeiert werden.

Gestartet wurde diese Gottesdienstreihe am 26. Juli, dem St. Jakobus Patrozinium der Pfarrgemeinde. Hierbei wurden auch die drei langjährig verantwortlichen und beliebten Oberministranten Irena Rosenberger sowie Paul und Jonas Glaser gebührend verabschiedet sowie deren Nachfolger Aaron Roth und Tom Sailer eingeführt.

Musikalisch wurden vier der Gottesdienste von der Band „WTL“ begleitet, im September gestaltete die Gruppe „Guter Ton“ den Familiengottesdienst im Freien musikalisch.

Der Schimborner Pfarrgarten ermöglicht, trotz der durch Corona geltenden und einzuhaltenden Vorschriften, schöne Begegnungen und die Pflege und Stärkung der Gemeinschaft untereinander.

Die Gottesdienste wurden von den im Schnitt ca. 150 Besuchern durchwegs positiv aufgenommen. Erfreulicherweise spielte das Wetter, trotz unsicherer Vorhersagen, immer mit.

Herzlichen Dank den vielen helfenden Händen, die die Bänke aufstell-

ten, den Altar herrichteten und die vielen Kleinigkeiten erledigten, damit die Gottesdienste so gut stattfinden konnten.

Ortausschuss Schimborn



ie Kirchengemeinde beim Gottesdienst

Draußen - immer eine gute Sache

Nicht nur in Schimborn, auch an der Hüttenberger Kapelle und an der Grotte in Hohl fanden den ganzen Sommer hindurch monatlich Messfeiern statt. Dazu gab es noch einzelne Gottesdienste z.B. an der Kapelle in Rothengrund oder an der Kirche in Reichenbach. Das war jeweils viel Arbeit. Allen, die geholfen haben, gebührt großer Dank, nicht zuletzt auch den Küstern. Was mich positiv berührt hat: Alle Helfenden fanden trotz der Anstrengungen ihren Dienst wertvoll, weil die Freude aller Teilnehmenden an den Gottesdiensten im Freien offensichtlich war.

**Stefanie Krömker,
Pastoralreferentin**

Lichterprozession nach Hohl

Einfach ausfallen lassen - die Wallfahrt nach Dieburg?

Das war schwer vorzustellen!

Was konnten wir durchführen? Was wäre stattdessen in dieser Corona-Zeit passend und möglich?

Die Idee der „Kleinen Wallfahrt“ wurde beim Treffen des Ortsausschusses Gunzenbach geboren und mit Samstag, dem 12.9. -Mariä Namen- auch ein gut geeigneter Termin gefunden. Mit ca. 60 Gläubigen jeden Alters aus unserer Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund/Christus Immanuel sowie von auswärts startete die Gruppe am Marien-Bildnis hinter der Gunzenbacher Kirche und pilgerte über die Flur in die hereinbrechende Dunkelheit.

Auf der Kuppe wurden dann die Kerzen entzündet und der Weg in dieser besonderen Stimmung mit Gedanken, Gebeten und Liedern bis zur Lourdes-Grotte in Hohl fortgesetzt, an der mit Abend-Gebet und Segen die „kleine Wallfahrt“ beschlossen wurde.

Sehr schön war auch, dass drei Messdienerinnen, mit Kerzen und der Dieburg-Fahne die Prozession begleiteten.

Stimmen, dass es den Teilnehmern gefallen hat, waren zu vernehmen und so könnten wir uns vorstellen, diese Lichterprozession zu wieder-

holen. Doch hoffen wir natürlich auch auf nächstes Jahr, wenn es heißt:

„Wir wollen wieder nach Dieburg gehen... So Gott will!“

**Hildegard Deller, Angelika Meder,
Bianca Wissel und
Monika Hornung**



Prozession, Grotte und Dieburg-Fahne © Foto privat



Seelsorgeteam

Pfarrer

Andreas Hartung
Tel. 06024/5830
andreas.hartung@bistum-wuerzburg.de

Pfarrvikar

Mihai Vlad
Tel. 06029/1318
mihai.vlad@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferentin

Stefanie Krömker
Tel. 06029/99 41 21
stefanie.kroemker@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferentin

Katja Roth
Tel. 06024/6363829
katja.roth@bistum-wuerzburg.de

mitarbeitender Priester

Abbé Matthieu Ilunga Kalala
Tel. 06024/3069130
matthieu.kalala@bistum-wuerzburg.de

Pastoralassistent Lukas Greubel

Mobil: 0176 / 80 06 20 01
lukas.greubel@bistum-wuerzburg.de

Diakon Reinhold Glaser

Tel. 06029/8603
reinhold.glaser@bistum-wuerzburg.de

Diakon Michael Friebe

Tel. 06029/5704
michael.friebe@bistum-wuerzburg.de

Verwaltung + Pfarrbüro

Pfarreiengemeinschafts-Pfarrbüro (für alle Anliegen und alle Orte)

Daniela Stenger, Ute Wissel
Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris
Tel. 06029/1318
pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Mo 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Di - Fr 9:00 Uhr - 13:00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit in der Regel
Mo-Do von 9-16 Uhr
Fr von 9-13 Uhr

Pfarrbüro in Schimborn und Pfarrbüro in Gunzenbach sind bis auf weiteres nicht besetzt.

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro
in Mömbris, Tel. 06029/ 1318

Verwaltungsleiter:

Roland Gerhart
Bahnhofstr. 5 - 63776 Mömbris
Tel. 06029/994122
roland.gerhart@bistum-wuerzburg.de

**Im Pfarrbüro bitte die aktuellen
Hygiene- und Abstandsregeln
einhalten, Mund- und
Nasenschutz tragen.**

Nachbarschaftshilfe Mömbris
Handy-Nr. 0160-7092206
nachbar.moembris@t-online.de



Immer erreichbar: Seelsorgehandy 0160 / 91742089
(für Krankensalbung, Sterbebett, persönliche Krise)